

Zum Stand der Schnittstellenproblematik:

datenbasierte Schulinspektion – dateninformierte Schulaufsicht – datenorientierte Schulentwicklung?

Univ.-Prof. Dr. Martin Heinrich

Vortrag auf der 20. EMSE-Fachtagung vom 9. bis 10. Juni 2015
im Hamburger Schulmuseum zum Tagungsthema: „Stand der externen
Evaluation/Schulinspektion und Perspektiven ihrer Weiterentwicklung“

**BMBF-Forschungsprojekt: Schulinspektion als Steuerungsimpuls zur
Schulentwicklung und seine Realisierungsbedingungen auf einzelschulischer
Ebene & Folgeprojekt: „Funktionen von Schulinspektion“ (→ www.stebis.de)**

GLIEDERUNG

- 1. Warum überhaupt Evidenzbasierung? – Das Effizienzversprechen der Bildungsforschung und die Frage nach der Produktivität von „Suboptimalitätsdiagnosen“**
- 2. Zur Schnittstellenproblematik der Schulinspektion und der daraus folgenden Effizienzproblematik (Transaktionskostentheorie)**
- 3. Warum Schulinspektion streng genommen kein Teil einer „evidence-based-policy“ ist**
- 4. Bedingungen der Möglichkeit der Evidenzbasierung von Schulentwicklung durch Schulinspektion**

Teil 1

Warum überhaupt Evidenzbasierung?

– Das Effizienzversprechen der
Bildungsforschung und die Frage nach
der Produktivität von
„Suboptimalitätsdiagnosen“

Effizienzversprechen der Evidenzbasierung

- Bereits vor über 100 Jahren **Forderungen nach social-efficiency** und der „Abkehr von bloßer Meinung“ hin zur **Orientierung an wissenschaftlicher Evidenz und Accountability** für Lernergebnisse (vgl. Bellmann 2012, S. 150)
- Inzwischen „pädagogisiertere Sprache“ im Diskurs, aber im Kern alte Forderungen des **Social Efficiency Movement** (Ende 19. Jhdt. / Anfang 20. Jhdt.) im Sinne industrieller Effizienz (vgl. Waldow 2012, S. 170)
- Psychologie für eine an Effizienz orientierte Bildungspolitik **ideologisch von Nutzen**, „da sie den aus der Businesswelt importierten Begriffen pädagogische Plausibilität verleiht.“ (Herzog 2012, S. 177)

Effizienzkonflikte evidenzbasierter Steuerung

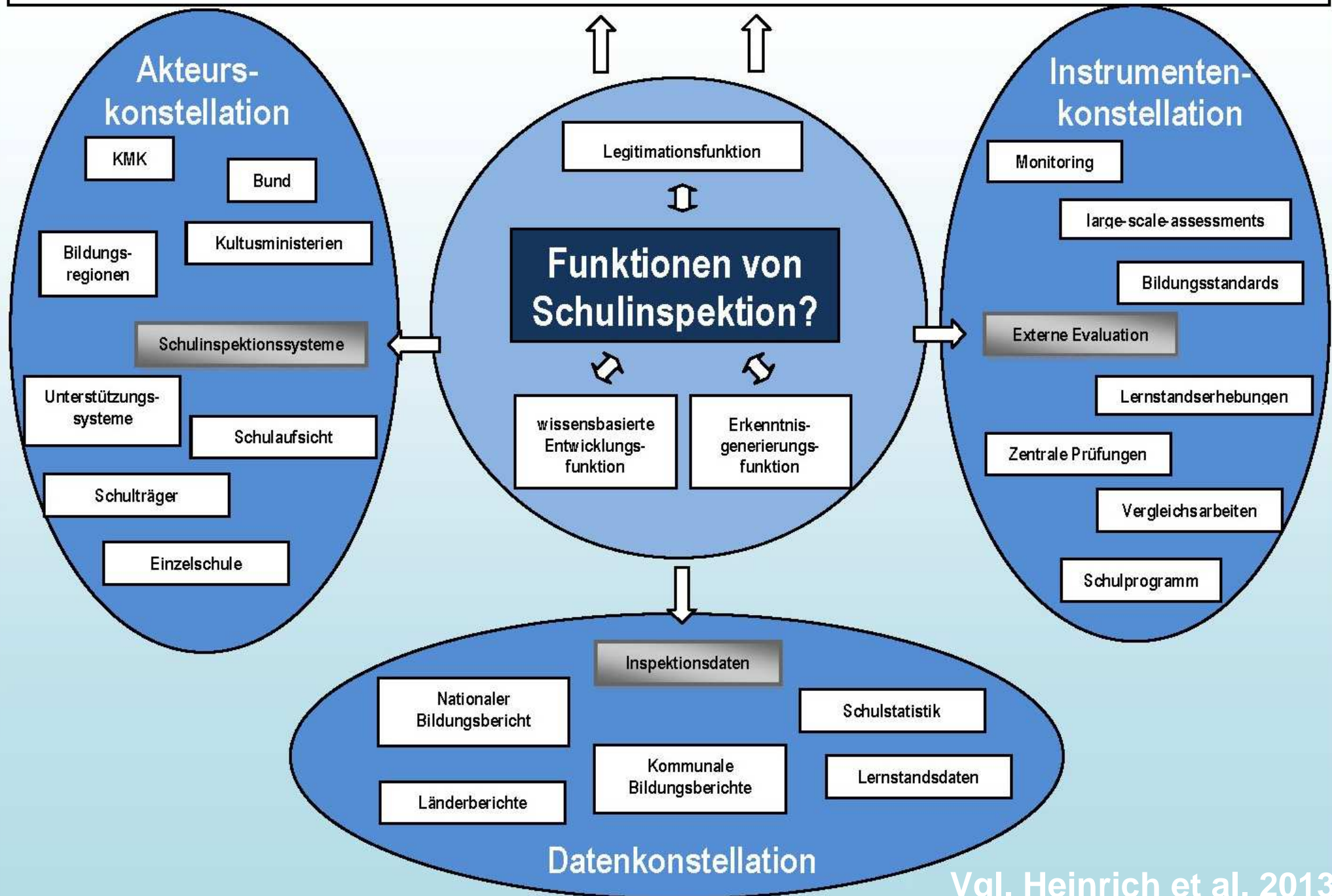
- „Für den Bildungsökonom Henry Levin (2000, S. 103ff.) werden Erziehungssysteme an **unterschiedlichen Kriterien** gemessen: Sie sollen Wahlmöglichkeiten für Schülerinnen, Schüler und Eltern schaffen, allen gleiche Chancen bieten, ihre Leistungen effizient erbringen und zum sozialen Zusammenhalt beitragen. Kaum eine bildungspolitische Maßnahme wird allerdings **jedem dieser Kriterien in gleicher Weise gerecht.**“ (Bellmann 2015, S. 48)
- „Sofern in ein bevorzugtes Kind vergleichsweise weniger Bildungsressourcen investiert werden müssen, weil es diese effizienter umsetzen kann, als in ein benachteiligtes Kind, **so scheint die Realisierung von Chancengleichheit auf Kosten des Effizienzprinzips zu gehen.**“ (Otto/Schrödter 2008, S. 63).

Effizienzorientierung & Suboptimalitätsdiagnosen?

„Die Wachstumsideologie geradezu verkörpernd, den globalen Wettbewerb als Herausforderung beschwörend fühlen die Bildungsexperten der OECD sich für genau diese Art der **Produktion von Suboptimalitätsdiagnosen**‘ (Baecker 2010) zuständig. Solche Diagnosen können Betriebswirte **mit Blick auf ökonomische Effizienz** und technische Effektivität in allen möglichen Situationen und Bereichen stellen – im synchronen wie im diachronen, nationalen wie internationalen Vergleich.“ (Radtke 2015, S. 9)

→ **Effizienz der „Suboptimalitätsdiagnosen“?**

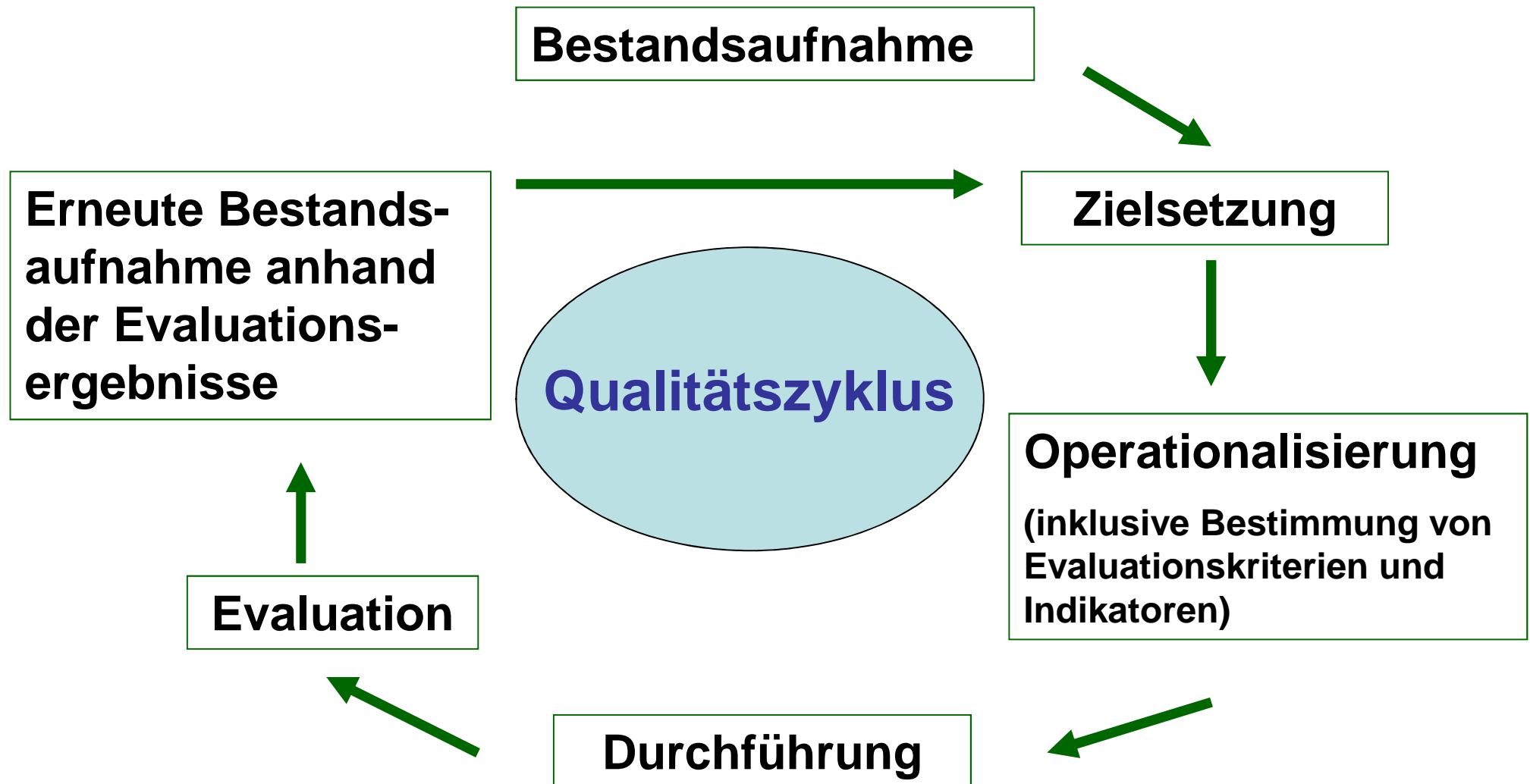
Governance-Programm evidenzbasierter Steuerung



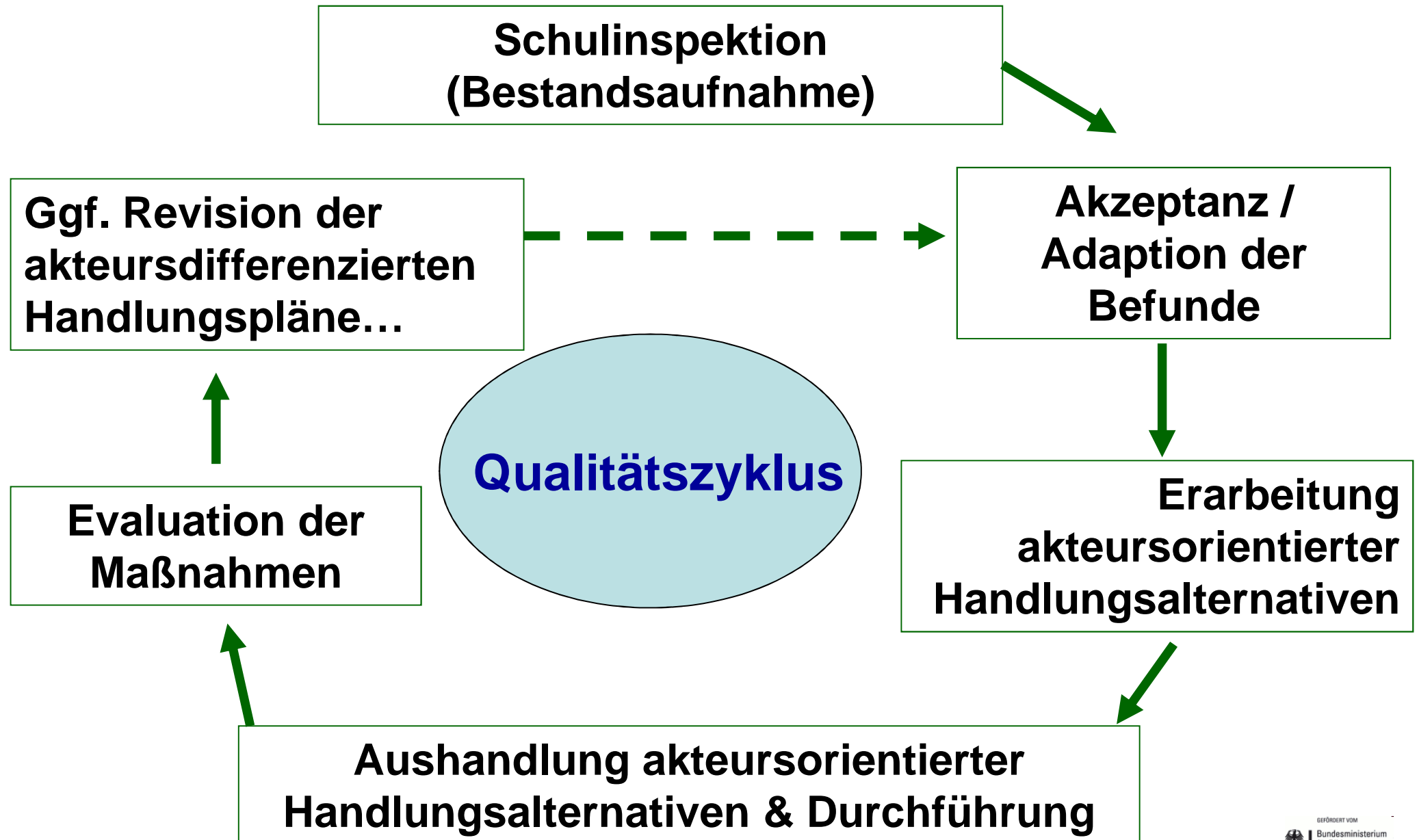
Teil 2

Zur Schnittstellenproblematik der Schulinspektion und der daraus folgenden Effizienzproblematik (Transaktionskostentheorie)

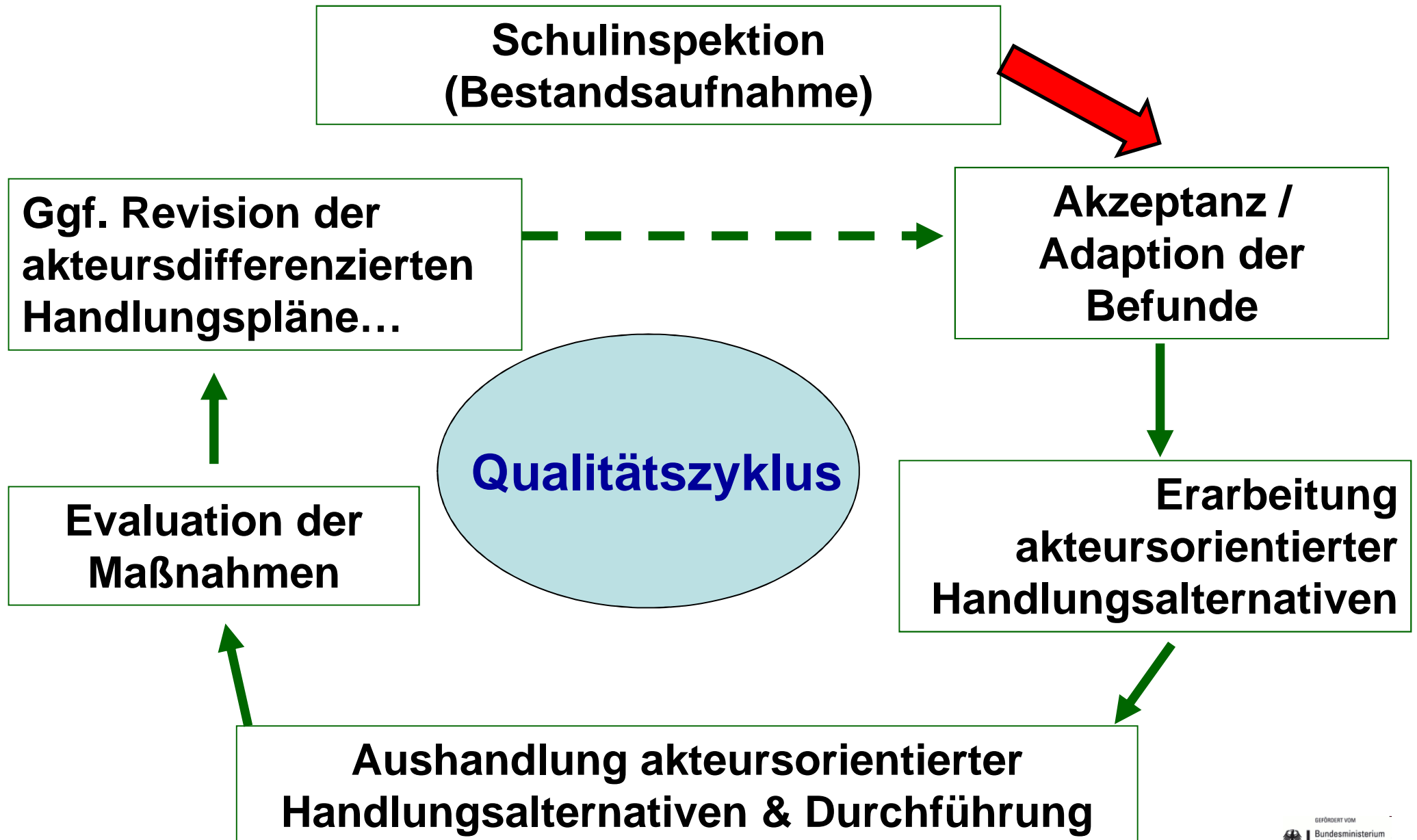
Zyklische Qualitätssicherung in der OE



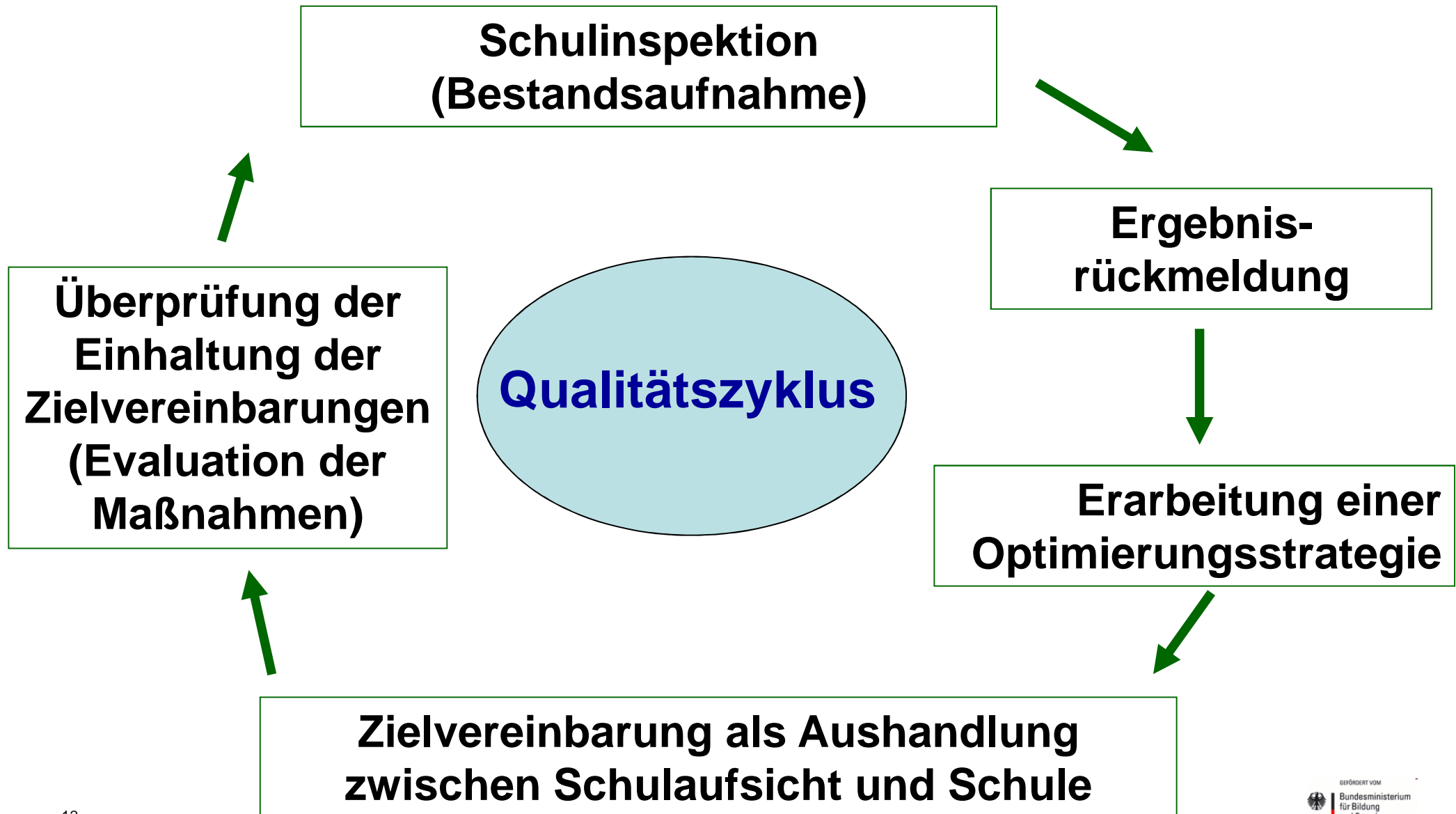
Idealtypischer innerschulischer Ablauf von SI-QE



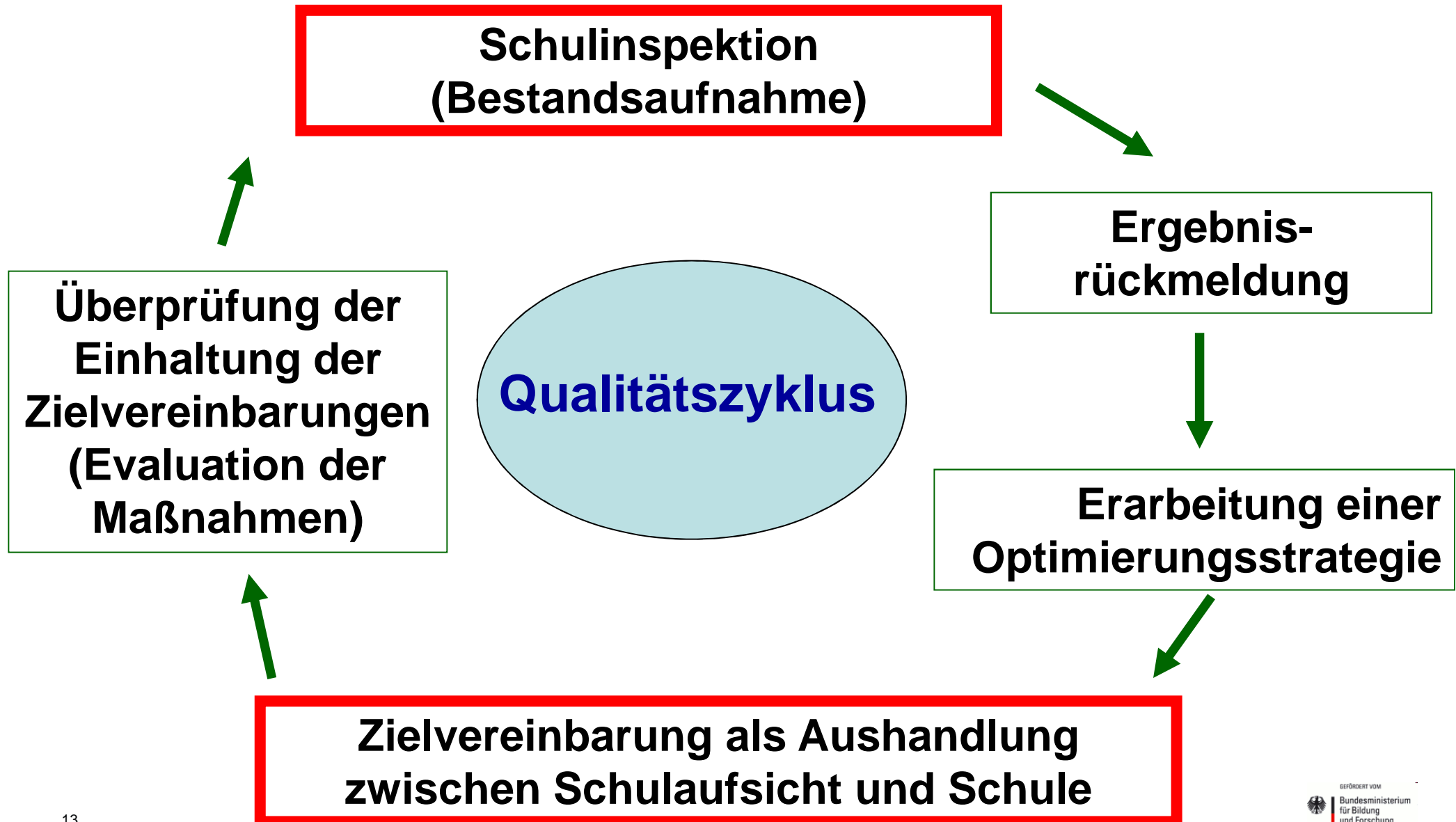
Transaktionskosten innerschulischer SI-QE



Idealtypischer außerschulischer Ablauf von SI-QE



Transaktionskosten außerschulischer SI-QE



Vorbemerkung zum Datenmaterial

„Schulinspektion als Steuerungsimpuls zur Schulentwicklung und seine Realisierungsbedingungen auf einzelschulischer Ebene“ & Folgeprojekt: Funktionen von Schulinspektion

Prof. Dr. Thomas Brüsemeister, Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Matthias Rürup, Helmut-Schmidt-Univ.Hamburg / Bergische Universität Wuppertal

Prof. Dr. Oliver-Böhm-Kasper, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Martin Heinrich, Leibniz Universität Hannover/Universität Bielefeld

Prof. Dr. Jochen Wissinger, Justus-Liebig-Universität Gießen

Für weitere Informationen siehe: www.stebis.de



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Hinweis: Zur Anonymisierung wurden alle Verfahrensbezeichnungen („Fremdevaluation“, „Externe Evaluation“ etc.) in „Schulinspektion“ umgewandelt; die Namen sind Pseudonyme, die Geschlechter z.T. vertauscht, es wird nicht nach Funktionen unterschieden, sondern nur die Zugehörigkeit zur Schulaufsicht (SAF) oder Schulinspektion (SI) vermerkt.

Ineffizienz durch mangelnde Akzeptanz der Evidenzen?

„Schulaufsicht hat traditionell einen Auftrag und damit ein Berufsverständnis, das unter Spannung von Beratung und Aufsicht steht. Und in diesem Feld jetzt Daten [...] präsentiert zu bekommen, die auch schon ausgewertet sind [...], die **nicht auf dem eigenen Erkenntnisgewinn** beruhen, ist zunächst etwas Neues. Und da ist es wichtig für die **Akzeptanz dieser Daten** zu sorgen und diese Informationen da auch eben in diese entsprechenden Behörden hinein zugeben, **an die Personen heran.**“ (Herr Alsen, SI)

Ineffizienz wg. teurer Instrumente statt Expertenurteil?

„ [...] Das ist also sehr, sehr verwaschen manchmal, was in diesen Berichten steht, wo wir dann sagen: Mensch, also **wenn wir selbst dabei waren**, als Schulräte, wir es **selbst erlebt haben**, wir also der Meinung sind, das hätte man doch genauer formulieren müssen.“ (Frau Bruns, SAF)

Ineffizienz durch Übersetzungskosten?

„[...] das ist ja auch eine Ebene von Zielvereinbarungen – wenn man so möchte – und all die speisen sich aber immer aus dem eigenen subjektiven Erkenntnisgewinn, der aus der gleichzeitigen Beratungstätigkeit herrührt. Und der Unterschied ist eben jetzt, dass wir eine **Datenlage** anbieten für solche Vereinbarungen, **die nicht aus dem eigenen Erkenntnisgewinn kommen**. Und damit dann eine Zielvereinbarung da auch engagiert abgeschlossen wird – denke ich – braucht es ein Stück **Identifikation auch mit dieser Datenlage, die von außen kommt**.“
(Herr Alsen, SI).

Ineffizienz durch Verdopplung der Wirklichkeit?

„[...] ich halte sie wirklich für unabdingbare [...] Partner –
inzwischen. Ich war am Anfang auch erst mal ...
natürlich, weil man nicht wusste: ‚Ist das mehr Kontrolle?‘
Oder: ‚Wie ist die Qualität?‘ Und **wenn Sie ihre eigenen
Gedanken dort wiederfinden, dann halten Sie auch
viel von der Qualität, ‘ne.** Das ist ja logisch – und dann
zweifeln sie das auch nicht an [...].“ (Herr Chess, SAF)

Ineffizienz durch Parallelwelten?

Hohe Akzeptanz der Schulinspektion seitens der Schulleitungen bei gleichzeitiger Annahme relativer Wirkungslosigkeit für den Schulentwicklungsprozess (vgl. Böhm-Kasper & Selders 2014)

→ **Ineffizienz durch Selbstreferenzialität** des QE-Prozesses?

→ „Lose Kopplung“ von **Legitimation** und **Schulentwicklung**
= **Effizienz der professionellen Abwehr** *und*

Ineffizienz der Qualitätsentwicklung?

Teil 3

**Warum Schulinspektion streng
genommen kein Teil einer
„evidence-based-policy“ ist.**

Die folgenden drei Folien stammen aus dem Vortrag von Johannes Bellmann:

„Datengetrieben und/oder evidenzbasiert? Zur Funktionsweise und Produktivität unterschiedlicher Steuerungsansätze im pädagogischen Feld. Vortrag auf der GLOEB-Arbeitstagung: „Ökonomisierung von Schule“ Helmut Schmidt Universität Hamburg, Thomas-Ellwein-Saal am 05.06.2015.“

Seine Argumentation wird nachzulesen sein in:

Johannes Bellmann (2016): Warum es keine evidenzbasierte Bildungspolitik geben kann. Oder: Warum man eine datengetriebene Steuerung nicht mit einer evidenzbasierten Steuerung verwechseln sollte ZfE-Forum „Kritik empirischer Bildungsforschung“, Hamburg, 5. und 6. Dezember 2014. Im Druck: Sonderausgabe der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 1/2016.

„All evidence is not created equal“ (Whitehurst 2002) (zit.n. Bellmann 2015)

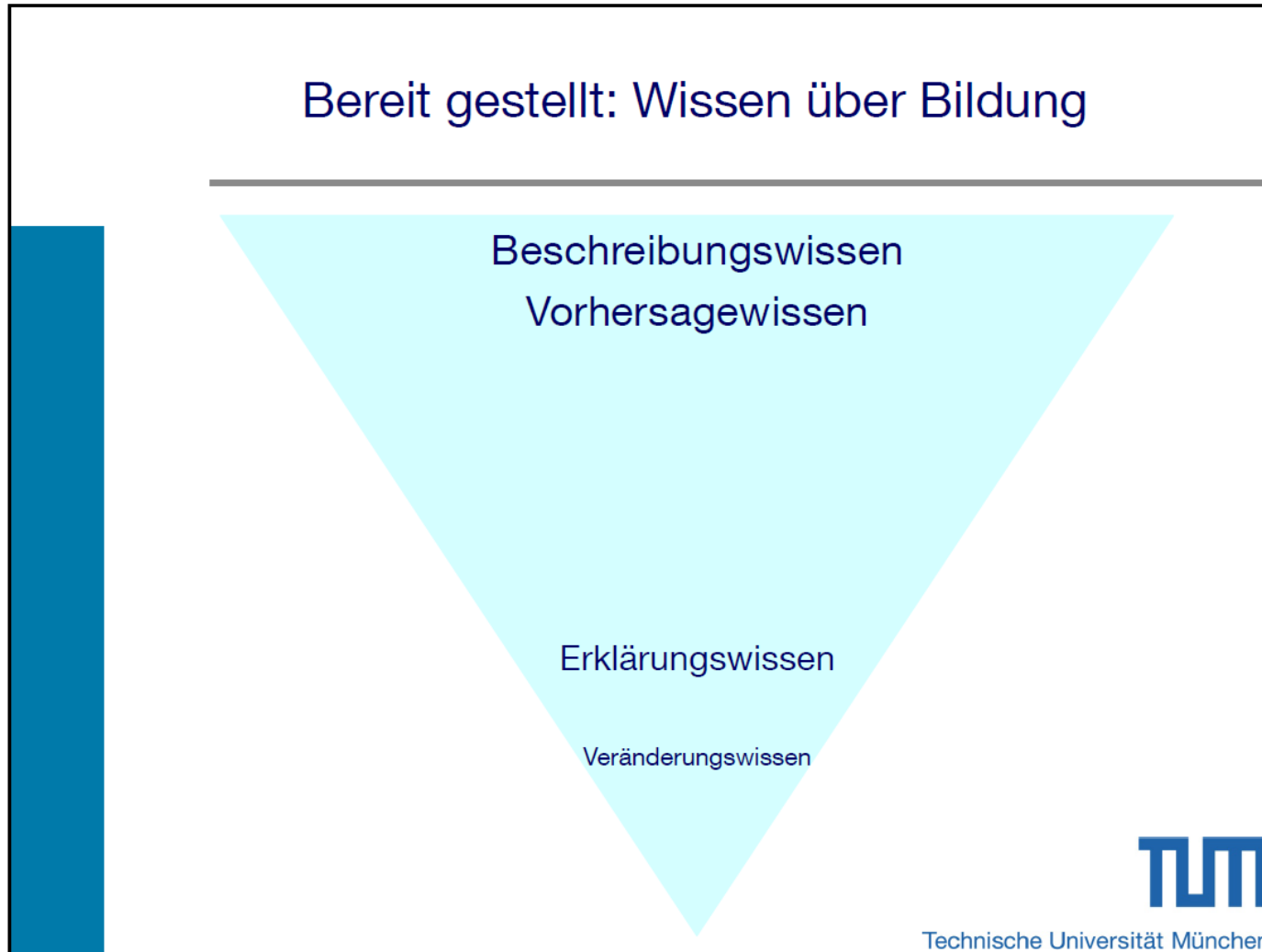
Quality: Levels of evidence

All evidence is NOT created equal

1. Randomized trial (true experiment)
2. Comparison groups (quasi-experiment)
3. Pre-Post comparison
4. Correlational studies
5. Case studies
6. Anecdotes

Grover J. Whitehurst, ehemaliger Direktor des „Institute of Education Sciences“ des U.S. Department of Education

Prenzel 2010
Präsentation AEPF Jena
(hier zit.n. Bellmann 2015)

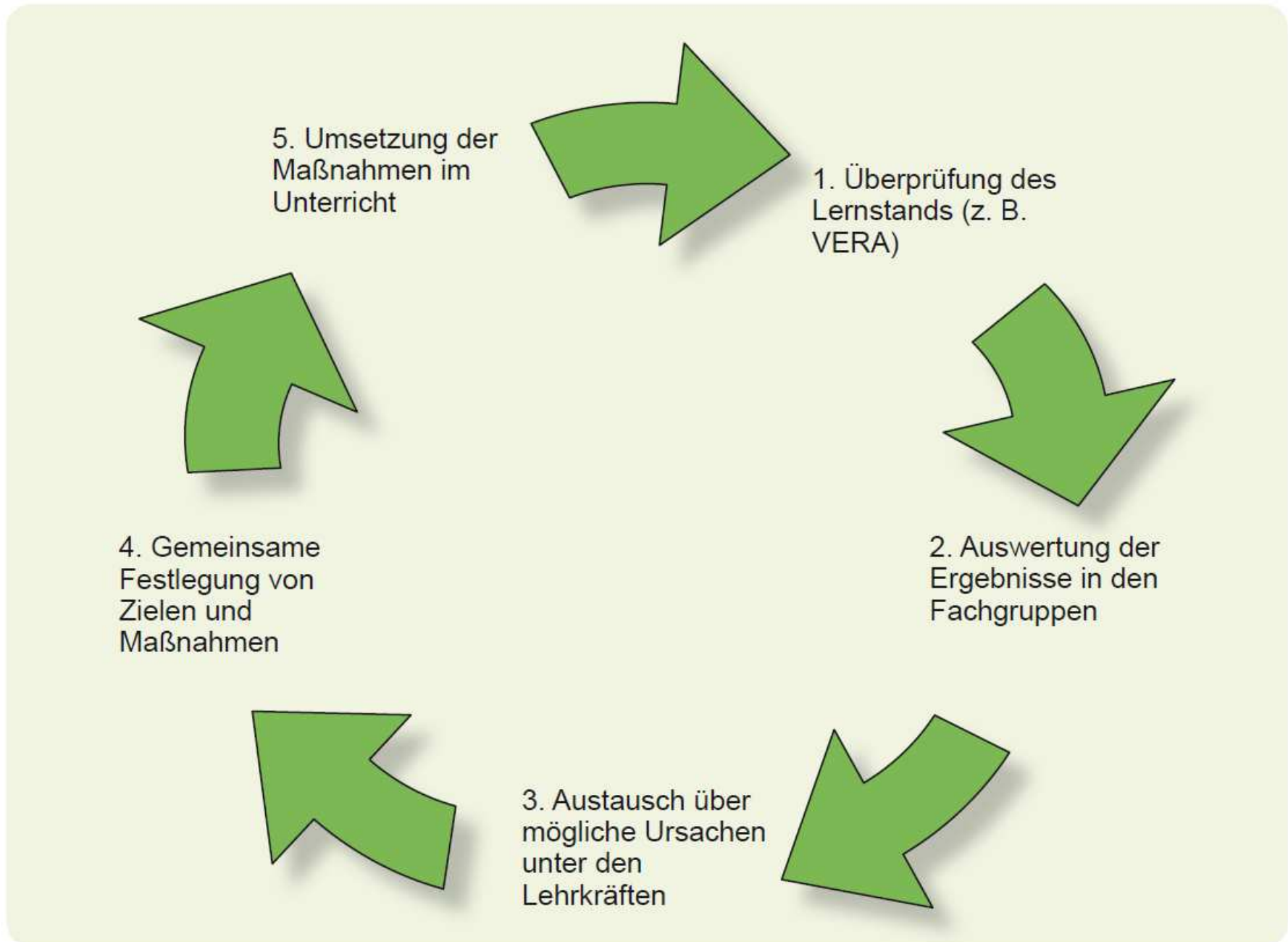


**„Das Design einer Querschnittstudie lässt es [...] nicht zu, tragfähige Antworten auf die Frage nach Ursachen und Eingriffsmöglichkeiten zu geben. Freilich sind es genau die Fragen ‚Warum?‘ und ‚Was tun?‘, die von der Bildungsadministration, den Lehrkräften wie auch von der interessierten Öffentlichkeit gestellt werden.“
(Prenzel 2005, 13)**

Evidenzbasierung post hoc als Aufgabenzuschreibung an Lehrkräfte (zit.n. Bellmann 2015)

Datengestützter Entwicklungskreislauf an einer Schule

(KMK/IQB 2010: 19)



Teil 4

Bedingungen der Möglichkeit der Evidenzbasierung von Schulentwicklung durch Schulinspektion

Bedingungen der Möglichkeit der Evidenzbasierung:

Statt Schnittstellenproblematik Bearbeitung der eigenen Funktion im Rahmen einer evidenzorientierten Schulentwicklung:

- *datenbasierte* Schulinspektion
- *dateninformierte* Schulaufsicht
- *datenorientierte* Schulentwicklung

Prüffragen an die Akteure:

- Welche Plausibilität kann ich für „meine Evidenzen“ beanspruchen?
 - Wie kann ich „meine Evidenzen“ in den Verhandlungsprozess einbringen?
 - Wie kann ich meine Einsichten so übersetzen, dass sie adaptiert werden können?
 - Wie lassen sich gemeinsame Prozesse des „Nacherfindens“ erzeugen?
 - Wie können wir gemeinsam eine Deutung der ggf. widersprüchlichen Gesamtsituation erreichen, die „gemeinsame Evidenz“ entstehen lässt?
- ➔ Nachhaltige Schulentwicklung entsteht nur durch:
„Einsicht(en)“!

Fazit zur Schnittstellenproblematik

Weniger Konzentration auf weitere Optimierung der Validität der Instrumente – da ineffizient bei mangelnder Akzeptanz der Evidenzen...

...und...

....Neuakzentuierung der Forschung zur Schulinspektion hin zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FuE-Projekten) des „Evidenztransfers“

...und...

bitte keine „datengetriebene Schulentwicklung“

... sich *treiben* lassen ist immer schlecht!

Zum Stand der Schnittstellenproblematik:

datenbasierte Schulinspektion – *dateninformierte* Schulaufsicht – *datenorientierte* Schulentwicklung?

Univ.-Prof. Dr. Martin Heinrich

Vortrag auf der 20. EMSE-Fachtagung vom 9. bis 10. Juni 2015
im Hamburger Schulmuseum zum Tagungsthema: „Stand der externen
Evaluation/Schulinspektion und Perspektiven ihrer Weiterentwicklung“

**BMBF-Forschungsprojekt: Schulinspektion als Steuerungsimpuls zur
Schulentwicklung und seine Realisierungsbedingungen auf einzelschulischer
Ebene & Folgeprojekt: „Funktionen von Schulinspektion“ (→ www.stebis.de)**

Literatur

- Bellmann, Johannes (2012). „The very speedy solution" - Neue Erziehung und Steuerung im Zeichen von Social Efficiency.“ *Zeitschrift für Pädagogik* 58, Nr. 2: 143-158.
- Bellmann, Johannes (2015). Symptome der gleichzeitigen Politisierung und Entpolitisierung der Erziehungswissenschaft im Kontext datengetriebener Steuerung *Erziehungswissenschaft* 26(50), 45-54.
- Böhm-Kasper, O. & Selders, O. (2013). „Schulinspektionen sollten regelmäßig durchgeführt werden“? Ländervergleichende Analyse der Wahrnehmung und Akzeptanz von Schulinspektionsverfahren. *Die Deutsche Schule* [Beiheft 2013], 121-153.
- Faulstich, Peter & Zeuner, Christine (2015). Ökonomisierung und Politisierung des Feldes der Erwachsenenbildung: Die Rolle der Wissenschaft *Erziehungswissenschaft* 26(50), 25-36.
- Herzog, Walter (2012): Ideologie der Machbarkeit. Wie die Psychologie einer effizienzorientierten Bildungspolitik Plausibilität verschafft. In *Zeitschrift für Pädagogik* 58, 2 (2012), S. 159-175.
- Radtke, Frank-Olaf (2015). Methodologischer Ökonomismus – Organische Experten im Erziehungssystem. *Erziehungswissenschaft* 26(50), 7-16.
- Waldow, Florian. „Taylorismus im Klassenzimmer: John Franklin Bobbitts Vorschläge zur ‚standards-based reform‘“, in *Zeitschrift für Pädagogik* 58, 2 (2012), S. 159-175.